

Der «Vögelipark» ist gerettet

Die beliebte Voliere im Winterthurer Lindengut-Park stand wegen einer städtischen Sparmassnahme vor dem Aus. Jetzt meldet ein neuer Verein, er habe genug Geld für den Weiterbetrieb gesammelt.

29.6.2015, 13:47 Uhr

(flu.) Der offizielle Name ist Lindengut-Park, doch wegen der beliebten Voliere darin wird die Grünanlage im Osten der Winterthurer Altstadt fast nur «Vögelipark» genannt. Der Kosenamen drohte jedoch zur nostalgischen Worthülse zu werden, denn die [Voliere stand vor dem Aus](#).

Der Stadtrat will der Ornithologische Gesellschaft, die sich um die Vögel kümmert, die finanzielle Unterstützung streichen. Diese Massnahme soll die Stadtkasse um jährlich 35 000 Franken entlasten und gehört zum Sanierungspaket Balance.

Bestürzte Reaktionen

Die drohende Schliessung rief unter anderem auf Facebook bestürzte Reaktionen hervor, die einige Privatpersonen zu einer spontanen Rettungsaktion animierten. Diese scheint erfolgreich gewesen zu sein. Nur drei Wochen nach dem Start kündeten die Initianten jetzt die Gründung des Vereins Pro Voliere Lindengut-Park an und vermelden, der Betrieb der Voliere sei für die nächsten Jahre gesichert.

Laut der designierten Vereinspräsidentin Romana Heuberger haben sich bisher rund 400 Personen verpflichtet, für mindestens die nächsten 5 Jahre Vereinsmitglied zu werden und einen Jahresbeitrag von 100 Franken zu bezahlen. Darunter sind auch zwei Grosssponsoren, die mehrere tausend Franken zugesichert haben. Das Geld fliesst an die Ornithologische Gesellschaft, die weiterhin die Vögel füttert, pflegt und für eine artgerechte Haltung sorgt. Das Gebäude bleibt im Besitz der Stadt.

Voliere stand schon vor Schliessung

Vor bald zehn Jahren stand die Voliere schon einmal kurz vor der Schliessung, als sich mit der Volierengesellschaft Winterthur die damalige Betreiberin auflöste. Damals schlossen die Stadt und die Ornithologische Gesellschaft eine Vereinbarung ab.

Zum Thema

Balance steht für 40 Millionen Franken weniger

Winterthur muss weitere 40 Millionen Franken jährlich einsparen. Mit Martin Vollenwyder und Markus Notter sollen Experten aus Stadt und Kanton Zürich an dieser Aufgabe mitwirken.



Florian Sorg